



Ein Brief einer Mutter an ihre Kinder – von Gabi Hofmacher

Liebe Kinder,

ihr wundert euch bestimmt, von mir einen Brief zu bekommen. Vor einiger Zeit wurde ich gefragt, ob ich erzählen möchte, worauf ich in meinem Leben vertraue und was ich meinen Kindern als Antwort mit in den Rucksack für ihren Lebensweg packen möchte. Ich habe diese Anfrage sofort und ohne Zögern angenommen, da ich die Auseinandersetzung mit dieser Frage ganz spannend finde.

Worauf vertraue ich in meinem Leben? Keine leichte Frage! Das Wort ‚Vertrauen‘ ist momentan ja häufig in unserem Sprachgebrauch zu finden: Vertrauensverlust, Vertrauensmissbrauch, Vertrauenskrise. Und ich muss euch ehrlich sagen, dass mein Vertrauen in den letzten Jahren aufs Äußerste auf die Probe gestellt wurde. Ich bin aufgewachsen in dem Vertrauen, dass wir keine Angst vor Krieg haben müssen, und nun ist er ganz nahe. Ich habe immer darauf vertraut, dass wir nie wieder in unserem Land menschenverachtende und nationalsozialistische Haltungen erleben werden und doch sind sie nun fast gesellschaftsfähig. Ich habe darauf vertraut, dass Kinder im Grunde ihres Herzens gut sind und nun hat unser zwölfjähriges Nachbarsmädchen seine beste Freundin grausamst und planvoll ermordet. Ich bin in und mit der Kirchengemeinde verwurzelt aufgewachsen in dem Vertrauen, was Kirche tut, sagt und wie sie handelt, ist gut und muss nun erfahren, wieviel Missbrauch von Vertrauen durch Kirchenmänner geschehen ist und welche Haltung in der Aufarbeitung manchmal deutlich wird. Vertrauen!? Auf was und wem kann ich noch vertrauen? So manches Mal fühlte ich mich in der letzten Zeit in meinen Grundüberzeugungen, in meinem Urvertrauen zutiefst erschüttert. In diesen aufgewühlten Zeiten brauche es Vertrauen, so hörte ich gerade im Radio. Und auf die Frage an die Finnen, worauf sie ihr Glückseligkeit zurückführen, kam unter anderem die Antwort: „Weil wir einander vertrauen!“. Vertrauen, ein schönes, ein gutes Wort. Ich will es nicht aufgeben, dieses kraftvolle Sehnsuchtswort. Ich will es mir nicht nehmen und besudeln lassen. →



Ich möchte, dass es weiter zu meinem, unserem, zu eurem Leben dazugehört. Ich möchte, dass es wieder stark wird. Ver-trauen, darin steckt das Wort trauen. Wer vertraut, der kann sich etwas trauen.

Ein Leben ohne Vertrauen ist für mich nicht denkbar. Ich muss mir selbst, meinem Verstand, meinem Bauchgefühl und meiner Lebenserfahrung trauen. Ich brauche das Vertrauen zu den Menschen um mich herum wie die Luft zum Atmen. Menschen, die mir Mut machen, die mich korrigieren und trotz meiner Fehler und Schwächen an meiner Seite sind. Und ich brauche eine gehörige Portion Gottvertrauen. In so vielen Situationen meines Lebens habe ich gesagt: So, lieber Gott, jetzt bist du dran! Ich habe meinen Teil getan, gib du deinen dazu. So habe ich euch Kindern vom Kindergarten an beim Verlassen des Hauses immer ein kleines Kreuz auf die Stirn gezeichnet mit den Worten: Der liebe Gott soll dich beschützen und behüten. Ich hab' dich lieb. Pass gut auf dich auf!

Mir kommen noch so viele Gedanken, aber die Frage ist ja: Was möchte ich euch in euren Lebensrucksack packen? Ihr steht alle drei vor neuen, spannenden Lebensabschnitten. Da ist das Bild des Rucksacks sehr passend. Ich glaube, ich möchte euch Herzenswünsche mitgeben. So wünsche ich euch, dass ihr ein starkes Vertrauen zu euch selbst entwickelt, auf eure eigene innere Stimme hört und euch traut, euren Weg zu gehen. Dass ihr immer Menschen an eurer Seite habt, die es gut mit euch meinen, denen ihr vertraut und die euch vertrauen! Und: dass ihr weiter meinen Segenswunsch auf eurer Stirn spürt und ihr mir weiterhin erlaubt, ihn euch mitzugeben. Es rührt mich immer zutiefst an, wenn ihr mir heute noch als meine erwachsenen Kinder, bevor ihr in eure Wohnungen zurückkehrt oder abends vor dem Discobesuch eure Stirn entgegenstreckt, um diesen Segen zu empfangen! Ich glaube, das ist das Wertvollste, was ich euch geben kann. Und so geht behütet und beschützt vertrauensvoll euren Weg!

In Liebe, eure Mama